

Versuch, die Fabel vom Fuchs und dem Hahn zu rekonstruieren, indem du die Textteile richtig ordnest.

Arbeitsgang: Durchlesen, nummerieren, kontrollieren.

ILL. HOLZSCHNITT AUS DEM 15. JAHRHUNDERT



	Das lockte einen Fuchs heran. Geduckt schlich er um den Baum herum und blickte hungrig zum krähenden Hahn empor.
	Der Hahn traute dem Frieden nicht. Er überlegte, wie er diesem ausgekochten Halunken beikommen könnte. Am besten mit seinen eigenen Waffen!
	„He, warte doch!“, krähte der Hahn hinter ihm her. Aus der Ferne keuchte der Fuchs: „Ich habe noch sehr viel zu tun, ich hole mir den Friedenskuss ein andermal von dir.“
	Ein Hahn saß auf einem hohen Ast und kündete mit lautem Kikeriki den neuen Tag an.
	Der Hahn erschrak, als er seinen Todfeind erblickte.
	„Weißt du denn nicht“, säuselte der Fuchs, „dass der König der Tiere den Frieden ausgerufen hat? Er schickt mich als seinen Boten ins Land. Ich soll überall den Frieden verkünden. Komm schnell zu mir herunter, wir wollen unsere Versöhnung mit einem Bruderkuss besiegeln. Aber beeil dich, ich habe noch vielen anderen diese freudige Nachricht zu bringen.“
	Der Hahn freute sich, dass ihm die List gelungen war.
	Kaum hatte der Fuchs diese Kunde vernommen, sprang er auf und rannte eiligst davon.
	Doch, wo blieben sie denn?
	Der Fuchs verlangsamte seine Schritte und blickte sich um. Niemand folgte ihm. Er hatte auch er kein Bellen gehört. Sollte dieser aufgeplusterte Hahn etwa schlauer sein, als er aussah? Und ihn reingelegt haben?
	„Brüderchen, warum schaust du mich so böse an? Lass uns doch endlich Frieden schließen und unseren Streit begraben! Ich will dir doch nichts tun.“
	Der Hahn schwieg noch immer.
	Dann setzte der Fuchs ein zuckersüßes Lächeln auf und grüßte: „Einen schönen guten Morgen, mein Freund. Was für ein herrlicher Tag heute!“
	Der Fuchs aber war verärgert. Er hatte alles so schön eingefädelt, und dann mussten seine ärgsten Feinde auftauchen und ihm den Braten verderben.
	So rief er mit gespielter Freude von seinem Ast hinunter: „Meister Reineke, ich bin tief gerührt, dass auch du des Königs Friedensbotschaft verbreitest. Ja, lass uns Frieden schließen. Es trifft sich gut, denn gerade sehe ich zwei andere Boten auf uns zueilen. Wir wollen auf sie warten und gemeinsam das glückliche Fest feiern. Du kennst sie recht gut, es sind die Wachhunde des Gutsherrn.“